

Aigen: Initialzündung für eigenständige Lernphase

Lehrkonzept der Frankfurter Pharmazieschule erhöht den Erfolg im ersten Staatsexamen

Zur Vorbereitung auf das erste Staatsexamen in der Pharmazie bietet die Goethe-Universität seit zehn Jahren Sommer- und Winterschulen im österreichischen Aigen an der Enns an. Die intensive Wiederholung des Lernstoffs mit den Professoren, verbunden mit einem attraktiven Freizeitprogramm, hat den Studienerfolg im bundesweiten Vergleich messbar verbessert. Und innerhalb der Universität hat das Beispiel der Pharmazeuten Schule gemacht: Auch die Medizin veranstaltet seit fünf Jahren Sommerschulen, in denen sich Studierende gezielt auf Examina vorbereiten. „Sommer- und Winterschulen der Medizin und Pharmazie sind strategische Lehrkonzepte der Goethe-Universität mit Alleinstellungsmerkmal in ganz Deutschland“, so Universitätspräsident Prof. Werner Müller-Esterl.

Gemeinnützig gefördert werden die Pharmazieschulen seit einigen Jahren von dem Unternehmen Hexal. „Gerne leisten wir einen Beitrag, um diese großartige Chance für alle Studierenden der Pharmazie erschwinglich zu machen“, erklärte Hexal-Vorstandssprecher Helmut Fabry und sagte weitere finanzielle Unterstützung zu. Auf große Neugier treffe auch die Vorstellung möglicher Tätigkeitsfelder in der pharmazeutischen Industrie, an der sich Mitarbeiter seines Unternehmens beteiligen.



Foto: Privat

Lernen in Aigen: Sommerfrische und Weitblick inklusive

Die 11. Sommerschule der Pharmazie dauerte in diesem Jahr vom 26. Juni bis 3. Juli. „Für viele Studierende ist dies eine Initialzündung für die eigenständige Lernphase, denn sie merken in dieser Woche, wo sie stehen“, urteilt Prof. Dieter Steinhilber, der das Projekt gemeinsam mit seinen Kollegen Prof. Theo Dingermann und Prof. Manfred Schubert-Zsilaveczi initiierte. „Die Noten im ersten Staatsexamen tragen wesentlich zu der späteren Gesamtnote bei. In weiten Bereichen werden nach dem Besuch der Pharmazieschule deutlich überdurchschnittliche Leistungen

erreicht. Durch die besondere Prüfungsform des Multiple-Choice-Tests sind spezielle Prüfungsvorbereitungen ausgesprochen effektiv“, weiß Prof. Manfred Schubert-Zsilaveczi. Trotz seines Amtes als Vizepräsident der Goethe-Universität hat er noch keine Sommerschule ausgelassen.

„Es ist fast wie eine Klassenfahrt“, meint Christian Grunwitz von der Fachschaft Pharmazie im Rückblick auf das vergangene Jahr, „denn trotz der mehr als 40 Stunden intensiven Unterrichts war das Programm durch Freizeitaktivitäten gut aufgelockert“. Manche Studierenden gingen schon morgens um sechs mit den Professoren Joggen oder zum Baden in den eiskalten Putterer See. „In dieser Zeit sind wir nicht nur innerhalb des Semesters zusammengewachsen“, sagt Maria Trenkamp aus der Fachschaft, „sondern wir haben auch die Professoren von einer anderen Seite kennengelernt. Wenn es jetzt ein Problem gibt, ist es leichter, mal vorbeizugehen und es zu

besprechen.“ Beeindruckt zeigten sich die Studierenden auch vom Arbeitspensum ihrer Dozenten: Nach dem Unterricht saßen diese vor dem Jugendgästehaus Putterer-Schlössl an ihren Laptops und erledigten Mails.

„In den vergangenen Jahren haben wir gezielt in die Infrastruktur des Jugendgästehauses investiert“, sagt Theo Dingermann, dessen interaktiver Unterricht mit Abstimmungssystem mittlerweile ebenfalls Teil des Programms ist. Zur Ausstattung gehören WLAN, Beamer und beschreibbare Smartboard-Projektionen. Zur Abwicklung der Schule wurde der Verein „Frankfurter Pharmazieschule“ gegründet.

Am Ortseingang von Aigen weist seit einigen Jahren ein Schild auf die Frankfurter Pharmazieschule hin. „Wir fühlten uns dort sehr willkommen“, erinnern sich Trenkamp und Grunwitz und berichten von der herzlichen Einladung des Bürgermeisters zum inzwischen traditionellen Grillabend. Höhepunkt des Freizeitprogramms war für sie der Ausflug in die Bibliothek der Benediktiner-Abtei Admont, wo seit 1074 das Heilwissen der westlichen Welt gesammelt wurde. Subprior Pater Winfried habe zum Abschied versprochen, für ein gutes Gelingen der Prüfung zu beten. Diese menschliche Anteilnahme ist sicher auch eine Zutat für das Erfolgskonzept der Frankfurter Pharmazieschule in Aigen. *Anne Hardy*